

Der kantonale st. gallische Lehrertag in Rorschach [Schluss]

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **14 (1907)**

Heft 30

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-535272>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

indem er schrieb: „Die Opfer, welche jeder Mensch unserer europäischen Welt bringt, indem er einige Zeit dem Studium des Esperanto widmet, sind so klein, und die Resultate, welche damit erzielt werden können so groß, daß man es sich nicht versagen kann, diesen Versuch zu machen“.

Doch, welches sind denn die Vorteile, welche jetzt schon aus der neuen Sprache geschöpft werden können oder bereits geschöpft worden sind? —

(Fortsetzung folgt.)

○ Der kantonale st. gallische Lehrertag in Rorschach.

(Schluß.)

Die Diskussion setzte sich bei These 2 a (Lehrerverein statt Kantonal-Konferenz) auf folgender sachlicher Grundlage. Ein Gesetz zur Schaffung einer Lehrersynode mit genau bestimmten Kompetenzen war vor Jahren wuchtig verworfen worden. Die Delegiertenkantonal-Konferenz blieb bestehen, und es entstand ein freiwilliger Lehrerverein, dessen Mitgliederzahl (700) ein Beweis ist, daß eine Einigung in manchen Angelegenheiten möglich ist und daß bisher in Hauptsachen gut operiert worden war. Herr Sekundarlehrer Zweifel, St. Gallen, äußerte Befürchtungen, ob der Souverain nicht in diesem Postulat die Vorlage von ehemals wieder erkennen und jenes so zu einer Gefährdung der Revision führen könnte; in diesem Falle würde er einer Vermehrung der Delegierten in der alten Organisation das Wort reden. Herr Moser, Schönenwengen, bezweifelte, ob die Form des Vereins die geeignete zur Verwirklichung des beabsichtigten Zweckes sei. Ein Gegenantrag wurde nicht gestellt, keiner der Votanten polemisierte gegen den Lehrerverein; die Äußerungen waren Opportunitätsabwägungen; aber sie fanden eine weitergehende Auslegung. Die Kompetenzforderungen sind gegenüber früher reduziert, der Gedanke einer geeinigten Lehrerschaft hat inzwischen Fortschritte gemacht, und so erkannte der eine der Opponenten in der These 2 a mehr ein Festhalten an dem Gedanken eines allgemeinen Stimmrechts der Lehrerschaft in gewissen innern Berufs- und Standesangelegenheiten und sah von einer Prüfung der vorgeschlagenen Form ab in der Meinung, daß der Gedanke des allg. Stimmrechts festzuhalten sei und daß die Beratungen in den Behörden den allfälligen organisatorischen Mängeln begegnen werden. Die Abstimmung bewies, daß der Verlauf der Hauptverhandlungen bei mehr als nur einem Teilnehmer eine animierte Stimmung geschaffen hatte. — Die anwesenden Herren Erziehungsräte Birroll und Dr. Forrer erklärten am Bankett, daß die Verhandlungen des Lehrertags der Revision einen kräftigen Anstoß und brauchbare Anregungen gegeben habe und daß die Stellungnahme in Sachen konfessioneller Schule eine annehmbare sei. Man merkte zwar, daß sie Berufspolitiker sind und einander gerne necken; aber sie sprachen auch zu den sachlichen Postulaten durchaus sympathisch. Angenehm berührte es, daß auch Herr Birroll einer periodischen Wiederwahl abgeneigt ist (Inzwischen erklärt auch der Stadtanzeiger, in derselben keinen Kardinalpunkt zu erblicken).

Die Lehrerschaft ist sich bewußt, daß ihre Beschlüsse nur Anträge sind, daß die entscheidenden Beratungen erst noch folgen, daß die Revision ein äußerst schwieriges Werk ist. Aber wenn man auch in einzelnen Punkten abweichende Ansichten haben mag, so kann man die Anträge der Lehrerschaft als durchaus der Berücksichtigung wert erachten. Allermindestens kann niemand behaupten,

daß der Lehrertag die Situation erschwert oder gar verlagert habe. Die besonnene und sachliche Stellung der Lehrerschaft bei Aufstellung der Postulate bürgt dafür, daß auch die vollendete Gesetzesvorlage objektiv beurteilt werde. Die Einmütigkeit, mit der alle Beschlüsse gefaßt wurden, läßt auf eine angemessene Berücksichtigung derselben hoffen.

III.

Es ist nun auch noch der Delegiertenversammlung zu gedenken, die am 10. Juni abends gehalten wurde. Die Einnahmen der Jahresrechnung: 4691 Fr. 77, die Ausgaben 4666.07; das Vereinsvermögen Fr. 714.45. Es ist angenehm, von einem Verein ein Jahrbuch im Werte von 2—3 Fr. und eine Fahrtentschädigung durch die halbe Peripherie des Kantons zu empfangen gegen einen Jahresbeitrag von event. 1 Fr. Das Jahrbuch war die Fr. 2300 Ausgaben wohl wert und ist eines Beitrages von den Tit. Erziehungsbehörden würdig. Aber man wird sich nun nach der Decke strecken müssen, wie der Berichterstatter, Herr Guler, Rapperswil, konstatierte. Walt, Thal, referierte noch über Gründung einer Hilfs- und Darlehenskassa für st. gall. Lehrer (aus eigenen Mitteln!).

Die Hilfs-Kasse soll in besondern Notfällen bedrängten Lehrern oder deren Familien ökonomische Beihilfe gewähren und insbesondere mithelfen, den Kindern eine angemessene Schul- und Berufsbildung zu ermöglichen; die Darlehenskassa würde aus Spareinlagen der Lehrer gebildet und hätte ebenfalls nur Kollegen zu dienen. Sekundarlehrer Schwarz, St. Gallen, warnte vor einer Zersplitterung der Kräfte und mahnte, der staatl. Pensionskassa und ihren Ausbau, wie dem freim. Lehrersterbeverein die Kräfte zu wahren; ein Freund sei wohl bereit, dem Lehrer in der Not zu helfen. Aber es gibt Fälle, wo auch der Freund versagt und doch geholfen werden sollte, und so wurde die ganze Angelegenheit an die Sektionen gewiesen, allerdings nur die Hilfskassa in empfehlendem Sinne.

Der Präsident Herr Heer, Rorschach, hat die Delegiertenversammlung und die Hauptversammlung fundig und sicher geleitet, namentlich an letzterer in der Ehrung der Veteranen und der verstorbenen Kollegen und im Glückwunsch und Beileidspruch an das Seminar und seine Lehrerschaft sympathische Töne angeschlagen.

Das Organisationskomitee hat in trefflicher Weise die äußern Vorbereitungen getroffen. Produktionen des Orchesters, des Seminarchores, des Seminarturnvereins und einheimischer Komiker brachten angenehme Abwechslung. Die Begrüßungsrede des Präsidenten des Organisationskomitees, Herr Dr. Heberlein, schilderte mit hoher Befriedigung die erfreuliche Entwicklung des Schulwesens und die Opferwilligkeit der Bevölkerung Rorschachs, anerkannte die guten Beziehungen zum Seminar und weckte Stimmung für eine erfolgreiche Revision des Erziehungsgesetzes. Der Vizepräsident des Vereins, Herr Hilber, Wil, sprach aus dem Herzen aller Teilnehmer des Lehrertags dem Festort freundlichen und herzlichen Dank aus. ○

* Sprechsaal.

Ist es wahr, daß der liberale Lehrerverein für seine Generalversammlung in Schaffhausen einen Bundesbeitrag von 5000 Fr. erhalten hat? Unser Lehrerverein in St. Gallen hat wohl nichts bekommen von der Mutter Helvetia!

Um gütige Auskunft ersucht

Ein Mitglied des kath. Lehrervereins.